

Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 16. Montag, den 25. Februar 1811.

Berlin, vom 19. Februar.

Außer den in den hiesigen öffentlichen Blättern unterm 15ten d. M. bekannt gemachten größeren Gewinnen mit exclusiv 500 Thlr. der 4ten Klasse der Auspielungs-Lotterie der Herrschaft Amalienburg, fielen 7 Gewinne von 300 Thlr. auf Nr. 1731. 6947. 11523. 12180. 14617. 14740. und 15580 in Berlin bei Levin Sachs und bei Messias und bei Kieß, nach Preußen bei S. L. Isaac in Königsberg, und nach Schlesien viermal bei Wenzel in Breslau. 12 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1254. 1727. 3133. 4998. 9511. 12836. 14601. 14729. 16208. 17638. 18456. und 18970. in Berlin achtmal bei Levin Sachs und bei Beckmann, Jacobi Driesen, Meuser, S. Wulf, nach Spandow bei Ephraim, und nach Stettin bei Rolin, nach Preußen bei S. L. Isaac und Hovenebr in Königsberg, und nach Schlesien dreimal bei Wenzel in Breslau. 21 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 170. 1793. 2016. 3336. 4412. 4943. 5548. 7096. 7918. 8649. 8662. 8711. 8952. 11783. 13365. 13628. 16740. 18019. 18390. und 18538. in Berlin 15 mal bei Levin Sachs und bei Bergemann, David Hirsch, S. A. Levin, Meuser, Mendel, J. Moses, nach Frankfurt bei Tränckel und bei Mendel, nach Havelberg bei Kirschner, nach Luckenwalde bei Köhndrich, nach Neubamm bei Ketting, nach Spandow bei Ephraim und nach Stettin zweimal bei Rolin, nach Preußen bei S. L. Isaac in Königsberg, und nach Schlesien fünfmal bei Wenzel in Breslau, und 41 Gewinne von 50 Thlr. auf Nr. 60. 310. 1421. 1493. 2009. 2791. 2795. 4240. 4928. 5004. 5059. 5342. 5607. 5727. 5911. 6088. 6904. 7546. 7737. 7927. 8012. 8042. 9426. 9427. 10533. 10783. 11024. 12960. 13000. 13230. 13343. 13906. 14936. 16650. 16674. 17130. 17648. 19209. 19254. 19611. und 19993. in Berlin 27mal bei Levin Sachs und bei Bielefeld Wittwe, 2mal bei Jacobi Driesen, Sterentrans, S. A. Levin, 4mal bei Nachbarr, 3mal bei Messias, W. L. Michaelis, J. et Nathan Levin, und 4mal bei Simonssohn, nach Berlinchen bei Köstler, nach Potsdam bei Wacker, nach Prenzlau bei Tröbner, und 5mal nach Stettin bei Rolin, nach Preußen 2mal bei

S. L. Isaac in Königsberg, und nach Schlesien 12mal bei Wenzel in Breslau.

Berlin, den 18ten Februar 1811.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Vornemann. Brink.

Stralsund, vom 4. Februar.

Die in dem durch den Französischen Kaiser Napoleon hier aufgeführten Schiffe, die Emilie, Capitain C. F. Sprenger, befindlich gewesene große Parteei Manufakturten und Twiste ist hier am 21sten d. M. auf der St. Catharinen-Bastion öffentlich verbrannt worden.

Braunschweig, vom 14. Febr.

Gestern war für uns ein Tag des Schreckens. Kurz vor 2 Uhr Nachmittags wurde die Luft sehr finster. Es fing an stark zu schneien; darauf folgte plötzlich ein heftiger Blitzstrahl von schrecklichem Donner begleitet. Da man befürchtete, daß der Blitz eingeschlagen hätte, so wurden die Thürme bestiegen und genau untersucht; allein es fand sich keine Spur von Verletzung. Um 6 Uhr Abends aber stand die obere Spitze des Petri-Thurms auf einmal in vollen Flammen. Das Blei floss glühend herunter. An Löschern war nicht zu denken. Man mußte sich bloß darauf beschränken, die angrenzenden Häuser zu erhalten. Das Feuer brannte langsam herunter. Fast um 9½ Uhr sank die ganze Thurmspitze mit der Schlag-Uhr und den großen Glocken und stürzte glücklicher Weise in den massiven Bauch des Thurms hinein. Dieser Umstand beugte einem größeren Schaden vor, der entstanden wäre, wenn der Thurm zur Seite weggeführt wäre und das Feuer sich bei dem starken Südwestwinde ausgedehret hätte.

Die Kirche hat nicht vom Feuer gelitten, allein die Kanzel, der Altar, die Orgel und alle Stühle wurden abgebrochen und herausgeschleppt, um größern Unglück vorzubeugen, wenn sie etwa Feuer gefangen hätten.

Frankfurt, vom 2. Februar.

Se. Königl. Hoheit haben Se. Excellenz den Hrn. Grafen Tascher de la Pagerie, zum Gouverneur von Frank-

furt und zu Allerhöchsthem Repräsentanten in dieser Stadt ernannt.

Hier hat das Haus Meletta seine Zahlungen eingestellt. Die Zahlung des Tarifs geschieht jetzt theils in Geld, theils in Waaren.

Von der nächsten hiesigen Ostermesse hat man vorläufig eine gute Meinung. Gewisse Geschäfte, die bei unsern Wechselbäuern vorkommen, lassen dieses vermuthen.

Augsburg, vom 11. Februar.

Seit mehreren Monaten kommt wöchentlich mit dem Wiener Postwagen ein Belwagen an, der größtentheils für den hiesigen Platz mit Geld beladen ist. In unserm Gegend sind jetzt ziemlich viele neu geprägte Oesterreichische vierfache Dukaten im Umlauf.

Wien, vom 6. Februar.

Am verfloffenen Herbst entdeckte ein Hirte zu Kappel bei Nagenfurt in Käntchen zufälliger Weise Quecksilber-Auern. Diese Entdeckung wurde seitdem näher untersucht, und bald kam man auf so reichhaltige Auen, daß man schon jetzt jährlich 2000 Centner Quecksilber zu gewinnen hofft. Dies ist ein ziemlichlicher Erfolg für den Verlust, den die Oesterreichische Monarchie durch die Abtretung von Jbria (in Kraan) erlitten hat. Auch in Eisenbürgen ist ein Quecksilber-Bergwerk, das jährlich 700 Centner Ausbeute giebt. Dieses soll künftig so bearbeitet werden, daß es das Doppelte abwirft.

Der Verfasser des weltbekannten Pumpernickel, Hr. Stegmater, hat nun auch den dritten Theil unter dem Titel Pumpernickels Hochzeit verfertigt und von der Theater-Direktion die erste Vorstellung zu seinem Benefiz erhalten.

Der vormalige König Ludwig von Holland lebt zu Gräs in dem schönen von Lathierischen Gartenhause in stiller Einsamkeit. Seine Musse widmet er dem Lesen und der Beschäftigung mit Kunstwerken, wovon er ein Liebhaber und Kenner ist.

Die Damen, welche sich in die Gesellschaft adelicher Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen vereinigt hatten, haben aus ihrer Mitte die 12 Ausschussdamen gewählt, deren jede in einem Bezirk der Stadt und der Vorstädte die Geschäfte der Gesellschaft besorgen wird. Die Stimmenmehrheit fiel auf folgende Damen:

Baronin von Arnstein, geb. von Isia; Fürstin v. Auersberg, geb. Fürstin von Lobkowitz; Gräfin von Chotek, geb. Gräfin von Kottreuhann; Gräfin v. Dietrichstein, Regentin des Saopyschen Damenstifts; Fürstin von Ekerhast, geb. Fürstin von Lichtenstein; Gräfin von Landesbornsk, geb. Gräfin v. Krumpholtz; Fürstin von Lichnowski, geb. Gräfin v. Thunn; Fürstin v. Lichtenstein, geb. Gräfin von Manderscheid; Fürstin von Lobkowitz, geb. Fürstin von Schnitzberg; Fürstin von Krumpholtz, geb. Fürstin von Krumpholtz; Gräfin v. Thunn, geb. Gräfin v. Singendorf; Fürstin von Trautmannsdorf, geb. Gräfin von Colloredo.

Diese Damen betheiligen die ihnen von der Gesellschaft anvertraute Würde durch 2 Jahre. Da sie nach den Statuten der Gesellschaft jährlich aus ihrer Mitte die Vertreterin der Gesellschaft zu wählen haben, so versammelten sie sich Sonntags den 2ten Februar in dem Hause der Fürstin von Trautmannsdorf. Die Wahl fiel einstimmig auf die Fürstin Caroline von Lobkowitz, welcher diese Gesellschaft ursprünglich ihr Dasein verdankt.

Vergamo, vom 29. Januar.

In dem hiesigen aufgehobenen Augustiner-Kloster, das jetzt eine andere Bestimmung erhält, fand man den Leich-

nam des Anno 1616 verstorbenen Bergamascos, Johann Angelo Tortini, so unverfälscht, als ob er erst vor einigen Tagen begraben worden wäre. Auf diese Nachricht strömte das Volk haufenweise herbei und schrie: Mirakel! Nun nun dem Fanatismus seine Nahrung zu geben, ließ die Polizei den Leichnam des Nachts in der Stille nach dem gemeinschaftlichen Begräbnisplatz bringen und dort beerdigen.

Neapel, vom 27. Januar.

Nach einem Königl. Decret vom 2ten d. soll unverzüglich zu Stilo eine Commission niedergesetzt werden, um im jenfeitigen Calabrien eine Stückgießerei zu errichten.

Im December sind zu Sacta 56 Fahrzeuge unter der Nationalflagge und 15 unter Französl. Flagge eingelaufen.

Paris, vom 11. Februar.

Die Anzahl der Buchdrucker in Paris, die bisher auf 60 bestimmt war, ist nun durch ein Decret vom 11ten bis auf 80 vermehrt.

Unterm 2ten dieses ist Hr. Dampmartin zum Kaiserl. Censor ernannt.

Die Englische Armee hat ihre Vorräthen am Rio Major; ihre Truppen stehen schelonsweise auf dem Terrain zwischen diesem Fluß und den Verschanzungen, die Lissabon decken. Ihr Hauptquartier ist zu Cartoro. Der Feind hat sich in seinen Positionen verschanzt und die Kommunikations-Brücken mit seiner Linie unterminiren lassen. Er hat auf das linke Ufer des Tagus eine Division von 12 bis 15000 Mann geworfen, welche Almeida und Chemsca besetzt. Dieses Corps hat der Mündung des Tagers gegenüber einige Redouten aufgeworfen, um den Uebergang über den Tagus an diesem Punkte zu erschweren. Die Engländer haben keine Brücke über diesen Fluß; sie passieren ihn zu Villa Franca, Rugen und besonders zu Azambuja mit Fähren.

Abantes ist mit 2 Linien Regimentern und 3 Regimentern Vortragesscher Miliz besetzt, die von einem Englischen Officier kommandirt werden. Es fehlt der Garnison an Lebensmitteln, welches Desertion verursacht, die sehr beträchtlich ist.

Die Englischen Linien vor Lissabon sind mit Redouten bedeckt, die der Feind noch mit neuen Werken vermehrt hat. Diese Arbeiten und vornehmlich die Verschaffenheit des Terrains machen diese Position stark.

Die Engländer haben im Innern des Landes Ordnonanz-Compagnien organisiert, um unsere Communicationen aufzuheben; aber die Bauern, aus denen sie bestehen, sind schlecht bewaffnet, und nehmen beim Anblick unserer schwächsten Detachements die Flucht.

Den Herrn Herzog von Abrantes hat eine Kugel an die Wacke getroffen, als er die feindlichen Vorposten rekognoscirte. Diese Wunde ist leicht und verursacht keine Unruhe.

Madrid, vom 15. Januar.

Zufolge der letzten Nachrichten aus Cadix, ward die Belagerung dieses Platzes aufs lebhafteste betrieben. Der Marschall Soult hat vor seiner Abreise alle Anstalten gesehen und scheint damit sehr zufrieden zu seyn. Er hat neue Anordnungen gemacht, die mit ungläublicher Schnelligkeit ausgeführt werden. Der Marschall Victor hat sein Hauptquartier fortdauernd zu Chiclana, und der General L'val, der unter seinen Befehlen steht, zu Puerto Real. Die Regimenter sind vollständig und Lebensmittel im Ueberfluß vorhanden. Es scheint, als ob in Cadix ein übles Einverständnis zwischen dem Spaniern und Engländern herrsche. Diese letztern sind gewissermaßen Meister der

Stadt, in der sie eine Garnison und eine Flotte haben. In den letzten Tagen des Decembers hatte in der Dunkelheit der Nacht ein lebhaftes Handgemenge zwischen den Spanischen und Englischen Schiffen Statt, bei welchem von beiden Seiten viele Leute blieben. Dieser unangenehme Vorfall wird dem Irrthum zugeschrieben, daß sie sich gegenseitig für Feinde gehalten hatten.

Lissabon, vom 20. Januar.

Mortier ist mit ungefähr 12000 Mann oberhalb Badajoz über die Guadiana gegangen, und jetzt mit einem außerordentlichen Train von Artillerie, Munition, Proviant &c. auf dem Marsch. Wir haben auf dem linken Ufer des Tago etwa 19000 Mann, die jetzt unter dem Befehl des Marschalls Veresford stehen, da General Hill wegen seiner schlechten Gesundheit auf der Fregatte Gorgone nach England zurückgekehrt ist.

Am 20ten December ziff General Silveira die Truppen von Elapareze bei Francisco an; allein die Militärs nahmen die Flucht und das 24ste Regiment und eine Division Cavallerie litten sehr. Der brave Oberst Maclean soll verwundet sein. Der Feind war 7000 Mann Infanterie und 400 Mann Cavallerie mit 2 bis 3 Kanonen stark.

London, vom 6. Februar.

(Aus dem Monteur.)

In einer Depesche vom 2ten meldet Lord Wellington außer den schon bekannten Sachen, daß Marshall Soult am 20ten und 21ten das Belagerungs-Corps von Cadix mit einem Detachement verlassen habe.

In Briefen aus Lissabon vom 19ten Januar wird folgendes angeführt; Man besorgt hier, daß eine französische Colonne droht, sich Lissabon auf dem Wege von Alentejo zu nähern. Zu Lissabon sind viele Schiffe angekommen.

Die Unthätigkeit des Lord Wellington beweiset offenbar die Unzulänglichkeit seiner Macht. Anstatt sich mit der Belagerung von Badajoz aufzuhalten, ist Mortier über die Guadiana gegangen und rückt mit 12000 Mann gegen das linke Ufer des Tago vor. Man sieht nächstens wichtigen Operationen entgegen. General Silveira ist von Douet geschlagen worden.

Windsor den 5. Februar.

Se. Majestät fahren fort, sich in einem beruhigenden Zustande zu befinden.

Vom 6ten: Das Befinden ist heute so gut wie gestern. Bei diesem Besserungs-Zustande hat der Prinz von Wallis beschlossen, im Ministerio keine Veränderung zu machen.

Newyork, vom 14. Decbr.

Als der Gouverneur von Quito die Nachricht von herabgefallenen Massace an den Vicekönig von Santa Fe schickte, ward der Expreß, der sie überbrachte, auf Befehl der Junta in Santa Fe arretirt; der Gouverneur ward ins Gefängniß gesetzt, gefoltert und enthauptet.

Die Nachricht von den schrecklichen Begebenheiten zu Quito ward durch den jungen Marquis von Seladegre nach Caraccas gemeldet. Der Eindruck, den sie bei den Einwohnern hervorbrachte, war so allgemein als schnell. Von allen Seiten der Stadt und der Provinz erhub sich ein Geschrei der Rache gegen die Europäer. Mehrere derselben wurden sogleich verhaftet, und man befahl im ersten Augenblick die Vertreibung aller übrigen.

Copenhagen, vom 12. Febr.

Um die Einfuhr von Lebensmitteln nach Norwegen zu befördern und aufzuheben sind unter dem 2ten dieses

durch ein Königl. Plakat Einfuhr-Prämien für Butter, Speck, gesalzen oder geräuchert Fleisch, Getreide, Erbsen, Malz, Grüge, Mehl und Kartoffeln, für fremde und inländische Schiffe bestimmt worden.

Constantinopel, vom 25. Decbr.

Bei der Armee hat sich wegen der sehr vorgerückten Jahreszeit nichts von Bedeutung zugegetragen. Der Großvezier hat sein Hauptquartier in Schumla, wird aber selbiges wegen der besonders in jetziger Jahreszeit daselbst ungeeigneten Lage hinter den Balkan verlegen.

Die Armee des Großveziers ist sehr geschwächt. Die Hauptursache liegt im Nachhausegehen der Asiatischen Truppen. Indes werden alle Anstalten zum künftigen Feldzug getroffen. Im Arsenal wird eifrig an Ausrüstungen aller Art gearbeitet, und täglich müssen von den Griechischen und Armenischen Unterthanen in Constantinopel 1000 Mann zur Arbeit gestellt werden. In Adrianopel sind große Magazine für die Türkische Armee errichtet.

Bermischte Nachrichten.

Nach einem Schreiben aus Breslau ist es nunmehr völlig außer Zweifel gesetzt, daß der Magister und Pastor primarius Weitz zu Greiffenberg in Schlesien von der Garnbader Heine zu Görtzweifen, die gemeinschaftlichen Seminarer des durch die Lotterie ausgeschloßenen Städtchen von Haslingenschen Gutts Nieder-Wermundsdorf sind. Infolge eben dieses Schreibens ist die Hauptprämie der 2ten Klasse dieser Auspielungs-Lotterie von 5000 Thaler in Gold, wor sehr bedürftigen Personen in Breslau auf Arbeitelose zugetheilt.

Die Russische Armee besteht gegenwärtig, nach dem von dem Herrn von Plots neuerlich erzielten Werke, zusammen aus 677,415 Mann, als: 1) Die Kaiserl. Garden 15200 Mann; 2) die Feldtruppen 422,880 Mann; 3) die Garnisonstruppen 84300 Mann; 4) das Infanteriecorps 2213 Mann; 5) die Invaliden 13920 Mann; 6) die irregulären Truppen 100000 Mann. Die 25 Divisionen der Feldarmee sind eingetheilt in 447 Bataillone, 384 Escadrons, und haben 1530 Kanonen.

Ein östereichisches Blatt sagt: Bis Ende des verfloßnen Jahrs war in Belrad von der Befestigungs-Genie durch den Petersburger Hof noch nichts bekannt; das darüber herrschende Gerücht ist also offenbar zu voreilig.

Das Mitglied des Metropolitankapitels in Paris, welches die Ungnade Napoleons auf sich gezogen hatte, soll der Eprießer Gerard seyn, der von dem ehemaligen Kultminister Portalis sehr geschätzt und benutzt wurde.

Die Gattin eines Tischergesellen in Wien wollte, um ihr Zimmer zu beizen, Feuer schlagen. Aber der Zunder fieng nicht. Da fiel ihr ein, daß Pulver viel leichter sich entzündet, und — in der Einfalt ihres Herzens nahm sie einen Topf mit Pulver hervor, welchen ihr Gatte aufbewahrt hatte, und fieng an, in denselben Feuer zu schlagen. Aber schon auf den ersten Schlag zerbrach der Topf mit einer fürchterlichen Explosion, Thüren und Fenster wurden zerfchmettert, die Mauern zerrißen, die Unglückliche selbst aber wurde schwer verwundet.

Zu Frankfurt a. M. hatte 1280 ein Bäcker sein Mehl mit Sand vermischt. Zur Strafe dafür mußte er einen Walter davon zu Brod backen u. es im Polizeigefängnisse verweilen. Natürlich gab er bei dieser Noth bald dem Geist auf.

Etwas über den Milzbrand.

Daß mehrere Thier-Krankheiten auf die Gesundheit, selbst auf das Leben des Menschen nachtheilig wirken können, ist eine bekannte Erfahrung. So trägt sich die Hundswuth durch den Biß des tollen Hundes zu den Menschen über; so gab die Maulseuche der Pferde in Arabien wohl die erste Veranlassung zu den wahren Kindesblattern; ja selbst das in Zorn versetzte Thier kann tödtlich, nicht allein durch die Art der Verletzung, sondern durch Erzeugung oft unheilbarer Krankheiten werden. Aber nicht so bekannt scheinen die nachtheiligen Wirkungen des sogenannten Milzbrandes der Thiere auf den menschlichen Körper zu sein. Zwar ist der Milzbrand nur dann vorzüglich schädlich, wenn Stoffe dieser kranken Thiere Gelegenheit finden, unmittelbar in den Umlauf der Säfte des menschlichen Körpers zu kommen, aber dann ist er auch nicht weniger dem Menschen nachtheilig, oft eben so tödtlich als andere der genannten Thier-Krankheiten bei der Uebertragung werden können.

Diese nachtheiligen selbst tödtlichen Wirkungen des Milzbrandes auf den menschlichen Körper, sind leider in drei verschiedenen Gegenden der Provinz durch die Erfahrung aufs neue bestätigt worden. Von sieben Menschen, die sich mit den am Milzbrande erkrankten Thieren, theils zur Pflege theils zur Krankheits-Ermittelung beschäftigt hatten, mußten fünf an der durch Ansteckung reproducirten Krankheit sterben, und zwei konnten nur mit Mühe gerettet werden. Wenn die Ansteckung oder Uebertragung dieser Thier-Krankheiten auch nur die unmittelbare Aufnahme der flüssigen Theile der erkrankten Thiere in den Umlauf der Säfte geschehen kann; so sind doch schon äußerst geringfügige Verhältnisse geschickt, die Aufnahme zu begünstigen. Die geringste Verletzung eines Theils, eine unbedeutende Hautwunde, ein nicht beachteter Stich mit der Nadel, eine eben gebildete, noch nicht genugsam verhärtete Narbe, ein mit einer dünnen Haut bedecktes Organ, selbst Theile die gedrückt, gequetscht und doch nicht verwundet waren, können mit den festen und flüssigen Theilen der am Milzbrande erkrankten Thiere in unmittelbare Verührung gebracht, die Uebertragung des Milzbrandes und die Erzeugung, einer dem Milzbrande der Thiere ähnlichen Krankheit im menschlichen Körper begründen.

Eine Krankheit die dem Menschen so sehr gefährlich werden kann, verdient alle Aufmerksamkeit und besonders von solchen Personen, die mit Thieren umzugehen haben, gekannt zu werden.

Es dürfte daher wohl zur Sache sein, die Kennzeichen, wodurch sich diese Krankheit bei den Thieren, vorzüglich bei dem Rindvieh charakterisiren, mit einer kurzen Belehrung über das Verhalten bei dieser Krankheit, den Oekonomie und dem Vieh haltenden Publikum zur Kenntniß zu bringen, damit diese sich so viel wie möglich vor der Gefahr der Ansteckung, und den dadurch verursachten Nachtheilen für die Gesundheit und das Leben sichern können.

Wenn in den Sommer-Monaten, besonders nach großer Dürre und Hitze, das Rindvieh und unter diesem die gesunden, stärksten Stücke, welche kurz vorher gut gefressen und gearbeitet haben, plötzlich erkranken, am häufigsten binnen einigen Stunden daraufgehen, seltener erst nach einigen Tagen ein Opfer des Todes werden; die erkrankten Thiere vor dem Maule schäumen, auf den Vorderfüßen lahmen, sehr rothe, mit Blut unterzogene, entzündete Augen haben, sich an ihren Körper weulen, Geschwülste, vorzüglich am Halse, an den Lenden, an den innern Seiten der Schenkel zeigen, und die Ueberzeugung da ist, daß kein fremdes Vieh eine ansteckende Krankheit übergetragen haben kann; so wird man mit vieler Wahrscheinlichkeit auf den Milzbrand schließen, und diesen mit Gewißheit annehmen können, wenn gleichzeitig mit dem plötzlichen Erkranken des Rindviehes, auch die Pferde, Schweine, Hunde, selbst Geflügel dieselbe Krankheit haben, und diese nicht allein in einem Orte, einzeln, oder allgemein seuchenartig, sondern auch in mehreren Gegenden herrscht.

Die unter solchen Erscheinungen erkrankten und gesallenen Thiere zeigen alsdann beim Ableben viel gelbes Wasser, Blutkriemen, Blutflecken, selbst ausgetretenes schwarzes Blut in der Fetthaut um die großen Drüsen, besonders der Schenkel herum.

Die Muskeln oder das sogenannte Fleisch dieser Thiere haben eine blaue Farbe, und die Leichname gehen schnell in Fäulniß über.

Unter den hier angeführten Umständen, wird die Befolgung der durch die Gesetze schon auferlegten Verpflichtung, jede sich äußernde Viehkrankheit gleich zur schnellsten sachverständigen Untersuchung der nächst vorgesetzten Behörde anzugehen, um so dringender anzuempfehlen und anzurathen seyn, indem sehr leicht, ohne hinreichende Belehrung die unvorsichtige Behandlung dieser auf die Art erkrankten Thiere, die Gesundheit und dem Leben der Menschen nachtheilig werden kann.

Aber nicht allein die Befolgung der Gesetze genügt unter diesen Umständen in einer so gefähr-

lichen Angelegenheit den Forderungen unserer Pflichten, sondern noch ehe die sachverständige Untersuchung den Milzbrand ganz außer Zweifel gesetzt hat, müssen Wir schon durch die aufgeführten Erscheinungen berechtigt, diese Krankheit zu vermuthen, alle unter den benannten Zeichen geröthete und gefallene Thiere nicht abledern, sondern vielmehr mit Haut und Haar bislänglich tief vergraben lassen.

Den erkrankten Thieren ist das Eingießen der Arznei mit aller nur möglichen Vorsicht und nur von solchen Personen, welche weder Verletzungen, Pusteln, Geschwüre, noch Folgen kürzlich erlittener Quetschungen, oder nicht längst gebildeter Narben haben, zu verrichten, und jedes besprizen bloßer Theile, besonders des Gesichtes mit Blut, Geifer, Eiter, die Beulen und andere Feuchtigkeiten dieser Thiere ist mit aufmerkamer Fürsorge zu vermeiden, denn am häufigsten werden die Menschen durchs Ablebern, ferner durchs Einstechen der Hände in den Rachen beim Eingießen der Arzneien durch Behandlung der beschriebenen Beulen, Geschwülste, durch den Genuss des Fleisches crepitter oder geschlachtet am Milzbrand erkrankter Thiere angesteckt.

Sollte wider Vermuthen doch jemand das Unglück haben angesteckt zu werden, und am häufigsten kurz nach der Behandlung solcher erkrankten Thiere, jedoch zu Zeiten auch etwas später, blaue schmerzhafte Blasen, sogenannte Karbunkelartige (blandartige) Pusteln, wirkliche Karbunkeln an irgend einem mit dem kranken Thiere in näher Verbindung gewesenem Theile des Körpers, mit bestiger entzündlicher Anschwellung dieses Theils wahrnehmen, so fordert es die Pflicht der Selbsterhaltung und die eines jeden, dem diese Sache zur Kenntniß kommt, die schnellste und zweckmäßigste ärztliche Hülfe zu suchen.

Es gilt hier das Leben eines Menschen, wo die Hülfe nicht schnell, der Arzt nicht geschwind genug herbeigeholt werden kann, und doch wird leider der Angesteckte nicht immer vom Tode zu retten seyn. Man vermeide also alle Gelegenheit zur Ansteckung.

Literarische Anzeige.

In Berlin 1211 ist so eben fertig, gedruckt bei den Gebrüdern Gädiche und zu haben bei dem Verfasser:

Nachrichten für angehende Studierende in Berlin, über mehrere hiesige öconomische und wissenschaftliche Angelegenheiten, von Johann Christian Gädiche, Commissionsrath, Universitäts-Logis-Commissarius und Castellan des Universitäts-Gebäudes. Preis 4 Gr. ert.

Inhalt. 1) Pässe und Sicherheitskarten. 2) Universitäts-Revier. 3) Wohnung mit Möbeln und Aufwartung. 4) Matricul und signum facultatis. 5) Anfang der Collegia und Ferien. 6) Preise der Collegia und deren Bezahlung an den Quästor. 7) Dienung überhaupt. 8) Essen und Trinken. 9) Fenerung, oder Holz und Licht. 10) Wäsche. 11) Kleidungsstücke. 12) Kleiderreizen und Stiefelmischen. 13) Das Universitätsgebäude. 14) Sittenlosigkeit. 15) Zerstörungen und Geräusch. 16) Hilfsmittel zum Studium. 17) Verdienst durch Unterrichten und Freistücke. 18) Gelder oder Wechsel der Studierenden. 19) Geldcour. 20) Anhang, und ist in Stettin in der Kasseischen Buchhandlung zu haben.

Aufforderung.

Zufolge der Vorschrift des §. 26. der Städteordnung scheiden ein Drittel der Herrn Stadtverordneten und deren Stellvertreter hieselbst im künftigen Monat aus, weshalb zur neuen Wahl von den Bezirken, aus welchen selbige ausscheiden, folgende Termine angesetzt sind:

1. Für den Heumarktsbezirk am 11ten März auf dem Börsensaal im Hause des Kaufmann Planticow am Bollwerk.
2. Für den Passauerbezirk am 11ten März auf der großen Rathshaus.
3. Für den Wallbezirk am 11ten März im Saal des Seglerhauses,

4.) Für den Berlinerbezirk am 11ten März im Saal der Herrn Stadtverordneten.

5.) Für den Jacobibezirk am 12ten März im Saal des Seglerhauses.

6.) Für den Louisenbezirk am 12ten März auf der großen Rathshaus.

7.) Für den Dohnbezirk auf den 12ten März im Saal des von Eichstädtischen Hauses No. 73. kleine Dohnstraße.

8.) Für den Schloßbezirk auf den 11ten März an dem nemlichen Orte wie ad 7.

9.) Für den Nicolaibezirk am 12ten März im Börsensaal.

10.) Für den Oberbezirk am 12ten März auf den Saal der Herrn Stadtverordneten.

11.) Für den Petribezirk am 11ten März im Petrihospital.

12.) Für den Gertrudbezirk auf den 11ten März in der großen Stube des Vorderhospitals.

13.) Für den Oberwießbezirk auf den 12ten März in dem Schulhause daselbst.

14.) Für den Unterwießbezirk auf den 11ten März in der Wohnung des Segelmacher Segebarth.

Ein jeder stimmungsfähiger Bürger wird daher hiemit aufgefordert, sich an dem Versammlungsorte des Bezirks, worin er wohnt, an dem bestimmten Tage des Morgens um 8 Uhr einzufinden, und unter dem Vorsitz eines Commissarius aus unserer Mitte die Wahl mit zu vollziehen. Durch einen Bevollmächtigten kann Niemand vertreten werden, vielmehr werden die Ausbleibenden durch den Beschluß der Anwesenden verbunden, und haben diejenigen, welche nicht erscheinen können, die Gründe davon unserm Commissarius vor dem Termin schriftlich anzugeben. Stettin den 18ten Februar 1211.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Anzeigen.

In Folge der Aufforderung Eines löblichen Magistrats, ergeht auch die unsrige bezügliche an unsere guten Mitbürger — dem Stolz unsers Landes, unser verwagten

Königin Luise, ihr Andenken zu setzen. Die Beiträge können außer an den H. n. Oberbürgermeister Kirstein, auch an unsere Mitglieder dem Vorsteher Hrn. Kaufmann Schulz, Hrn. Schulrath Selle, und Kaufmann Goldammer gehen. Die Verordnete der Stadt Stettin.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, durch die k. k. b. l. d. r. k. k. Cabinetsverfügung vom 28. December 9. J. mir und meinen ehelichen Descendenten auch den Namen Laurens beizulegen, und mich und meine Descendenten zur Föhrung des unterzeichneten Namens zu berechtigen. Treptow an der Rega den 10ten Februar 1811.

Krause, genannt Laurens,
Justiz-Commissarius.

Verlobung.

Die Verlobung unserer dritten Tochter Friederika mit dem Kaufmann Herrn Carl Pfeiffer in Demmin, haben wir die Ehre unsern Freunden und Verwandten, unter Verbitung aller Glückwünsche hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Puzar den 10ten Februar 1811.
L. Wefenberg. M. Wefenberg,
geb. Engel.

Todesfälle.

Das am 10ten dieses Monats an einem hitzigen Nervenfieber erfolgte Ableben unsers guten Vaters, des Herrn Johann Philipp Schneider, Kammerdiener bey Ihro Königl. Hoheit der Prinzess Elisabeth, im 64ten Jahre seines Alters, melden seinen und ihren Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, erbebrust. Stettin den 18. Febr. 1811.

Carl Philipp Schneider.
Johann Gottlieb Schneider.
Ernst Johann Friedrich Schneider.
Aug. Wilh. Heintz Schneider.
Friedrich Ludwig Schneider.
Albertine Wilhelmine Schneider.

Am 10ten d. M. Mittags gegen 12 Uhr verlor ich plötzlich am Krampf- und Sticfluße die 21jährige freundliche Gefährtin meines Lebens, meine Gattin, geborne Friederika Wilhelmina Martini, 69 Jahr 5 Monat alt. Als meinen und ihren auswärtigen Freunden, welche ihren Werth und durch nichts in dieser Welt zu ersetzenden Verlust zu schämen wissen, zur Nachricht. Greifenhagen den 18ten Februar 1811.

Der Bürgermeister Krüger.

P u b l i k a n d a.

Es soll das zum Königl. Domainen-Amte Colbak gehörige, 1 1/2 Meilen von Stettin, 1 Meile von Greiffenhagen und 4 Meilen von Stargard belegene Vorwerk Clebow und das Etablissement Wendesfel, im Wege der öffentlichen Licitation entweder verkauft oder vererbpachtet werden. Ersteres besteht mit Einschluß der Oderwiesen und Hütungen aus 2285 M. 74 □ R. Ackerwiesen und Hütung und aus 587 M. 42 □ R. Forstrevieren, welche mit Eichen, Buchen und Birken ziemlich gut bestanden sind, und sich auf den Fall der gänzl. Abholzung mit Nutzen zum Ackerbau qualificiren. Letzteres enthält mit Einschluß der dazu geschlagenen 24 M. Oderwiesen, 167 M.

36 □ R. Der Licitationstermin ist auf den 13ten März c. anberaumt und wird im Amtshause zu Colbak durch den Auktionsrath Hahn II. abgehalten werden. Die Licitationsbedingungen, die Umschläge, Karten und Vermessungsregister werden sowohl im Archiv der Finanz-Deputation-Registratur der unterzeichneten Regierung, als auch auf dem Amte Colbak den sich meldenden Acquirenten zur Durchsicht vorgelegt werden. Stargard den 28. Januar 1811.

Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Im Verfolg des Publicandi vom 29ten Januar d. J. wird hiermit noch bekannt gemacht:

daß der Licitationstermin vom Vorwerk Clebow am 13ten März nicht im Amtshause zu Colbak, sondern in Stargard auf der Königl. Regierung durch den Regierungsrath Hahn II. abgehalten werden wird.

Stargard den 20. Februar 1811.

Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Veräußerung des Vorwerks Bergholz.

Mit Bezug auf unsere frühere vorläufige Anzeige machen wir dem Publikum hiermit bekannt, daß der Veräußerungstermin zur Veräußerung des Vorwerks Bergholz auf den 14ten März dieses Jahr 8, Vormittag um 9 Uhr, angesetzt ist, und auf unserm Sessionszimmer bieselbst von dem Regier. Referendarius Bitter wird abgehalten werden. Die Regeln der Licitation sind dem Publikum aus andern Ankündigungen bereits bekannt; wir wiederholen daher hier nur noch des andern, daß nach obgehalt. nem Termin kein Nachgebot stat findet, und daß jeder, auf dessen Gebot respectirt werden soll, als sicher bekannt sein oder sich sonst als sicher anweisen muß.

Das Vorwerk liegt eine halbe Meile von hier in der Uckermark, und sollen dem Erwerber mit demselben zugleich die Bergholzische Pfarr-Ländereien in Erbschaft überlassen werden. Zum Vorwerke gehören gegenwärtig

an Acker	797 M. 120 □ R.,
größtentheils von guten Boden,	
an Gartenland	3 M. 91 □ R.,
an Wurtland	5 M. 31 □ R.,
an Wiesen im Oberbruche	49 M. 133 1/2 □ R.,
an private Hütungskoppel mit	
Inbegriff von 13 M. 70 □ R.,	
welche ihm nach der neuerlich	
gepflogenen Separations-Ver-	
handlung noch zufallen	52 M. 25 □ R.,

in Summa 908 M. 423 □ R., und hat selbiges ausserdem noch die Fischeren auf einigen Feldpfühlen, übrigens aber werden dem Erwerber mehre Handdienste, welche in der Erndte geleistet werden, und die bisherige Weide in der Heinersdorffer Forst mit in Zeitspacht überlassen.

Die Pfarr-Ländereien bestehen in
166 M. 144 □ R. Acker und
3 M. 68 □ R. Wurtland,

In Summa 170 M. 33 □ R., und wird der Pfarr-acker nach der erwähnten Separations-Verhandlung dem Vorwerke in einer sehr guten Lage mit seinem eigenen Acker in Zusammenhange angeschlossen werden.

Bei grundherrlicher Feststellung des Erbcantons und des geringsten Erbkaufgeldes auf den Fall der Erbschaft, so

wie des geringsten Kaufgeldes auf dem Fall des Kaufes, ist der alte Vorwerk-Ertrags-Anschlag vom Jahr 1801 mit geringen Abänderungen zu Grunde gelegt, wonach der Erbeaun 1200 Kthlr. Ertr., das Minimum des Erbstandes, welches 925 Kthlr. Courant und das Minimum des Kaufgeldes 20770 Kthlr. Courant beträgt. Außerdem wird für die Vorwerkgebäude nichts, wohl aber der Werth des Inventari von etwa 2500 bis 3000 Kthlr. bey der Uebergabe auf Trinitatis d. J. nach der Taxe bezahlt.

Der hinsichtlich der Pfarr-Ländereyen zu übernehmende Erbeaun ist derselbe, welchen die unterzeichnete Kammer gegen die Pfarre übernommen hat.

Die Anschläge und Veräußerungsbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Schwedt den 12ten Februar 1811.

Königl. Preuß. Domainen-Kammer.

Zu verpachten.

Es sollen noch mehrere im Möllenbruch liegende Edm. merowischen an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 7ten künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, auf der Kammerlei an. Die Bedingungen können Nachmittags beim Hrn. Stadtrath Friederici eingesehen. Stettin den 12ten Februar 1811.

Die Deconomie-Deputation.

Zur Verpachtung eines Bauerhofes in Bomerensdorf, wozu drei Hufen Land, gute Wiesen und Hütung gebören, steht Termin am 8ten k. M. Vormittags um 9 Uhr, auf der Kammerlei an. Die Bedingungen können Nachmittags beim Hrn. Stadtrath Friederici eingesehen. Stettin den 18. Februar 1811.

Die Deconomie-Deputation.

Zur Verpachtung der zum Zakrowschen Legat gehörigen 3 Hufen Landes und eines Wiesen, ist ein Termin auf den 25ten März d. J. Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des Kirchenchreiders Mildebrath angesetzt, wozu die Nachmittags hierdurch eingeladen werden, und sind die Erpächtsbedingungen bei dem Kirchenchreiber Mildebrath des Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erfahren. Stettin den 22. Februar 1811.

Die Jacobi und Nicolai Kirchen-Deputation.

Bekanntmachung.

Wer die auf dem Möllenbruch erforderliche Grabenarbeit übernehmen will, melde sich in dem zur Licitation darüber am 14ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr, auf der ersten Nachmittags angetrungenen Termin, wo dann auch die nähere Angabe der Arbeit erfolgen wird und die sonstigen Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Stettin den 12ten Februar 1811.

Die Deconomie-Deputation.

Jagdverpachtung.

Mittels Verfügung der Königl. Preuß. Vommerschen Hochlöbl. Regierung vom 6ten Januar c. sollen die mittel und kleinen Jagden auf den Feldmarken der Vommerschen Amtsdorffschaften Altstadt, Wobbermin, Strobsdorf, Weisen, Klein-Nischow und Käselitz, von Trinitatis d. J. an den Meistbietenden verpachtet werden. Termin licitationis ist der 28te März d. J. früh um 10 Uhr, auf der hiesigen Amtsstube. Die Pachtbedingungen sind täglich in der Amtsregistratur einzusehen. P. r. h. den 16. Februar 1811.

Königl. Domainen-Amt.

Auction zu Verchland.

Es sollen am 7ten März c., des Morgens um 9 Uhr, zu Verchland, eine Meile von Stargard gelegen, silberne Kessel, Leuchter, Betten, Hosen, Weibes und Handarbeiten, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stargard den 27. Januar 1811.

Wemdas Auftrags.
Rempe, Justiz-Commissarius.

Verkaufs-Anzeige.

Die Interessenten der Emdr Herings-Fischeren-Compagnie sind entschlossen, das ihnen zugehörige Inventarium, als:

- 1) 57 Heringsbuisen mit ihrem complecten Fischereyparat und einer Quantität Salz, — 3 Jägerschiffe mit Zubehör, bestehend in einer kleineren und einer größeren schnellsegelnden Brick und einer Ruff, sodann
- 2) verschiedene Immobilien,

am 28ten März a. c. und folgenden Tagen in Emden öffentlich zum Verkauf ausbieten zu lassen. Die Conditionen, wonach dieser Verkauf geschehen soll, sind vorher am Comtoir der Compagnie einzusehen. Emden den 12ten Februar 1811.

Die Directores der Emdr Herings-Fischeren-Compagnie.

Bödeker, Schürmann, Abegg.

Warnung und Steckbrief.

Sehr sehr berüchtigte und gefährliche Waaabornh und Diebe sind in heutiger Nacht hier auf eine gewalttame Art aus dem Gefängnisse gebrochen; der eine heißt: Peter Alton Friedrich Bühlaff, ist einige 50 Jahr alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß, hat auf dem Kopfe eine kahle Platte, ein etwas graues Haupthaar, kleine ins graue fallende Augen, eine etwas gebogene unten spitze Nase, ein blaßes bageres Gesicht, eine zitternde übrigens männliche Sprache, war bey der Entweichung mit einem braunen Rock, Stiefeln und einem runden Huthe bekleidet. Der zweite heißt Johann Jacob Voß, nennt sich aber auch George Mühl, ist im 55ten Jahre seines Alters, kleiner starker Statur, plüßigen blaßen vollennarbigten Angesichts, rothe spitze Nase und Kinn, mit blauen Augen, blonden abgeschnittenen Haaren, die über die Stirne hängen, trug den der Entweichung einen grauen tuchenen Mantel, gelblichte Weste, graue lange Einwandshosen, Stiefeln und braune lederne Hühne. Dem Publico ist sehr daran gelegen, diese Verbrecher zu arretiren, wir bitten dabey alle Beobachten, falls sie sich irgendwo betreten lassen sollten, sie sofort hieselbst zu machen, und uns davon Nachricht zu geben. Rensseltin den 16ten Febr. 1811.

Königl. Hinterpommersche Special-Landarmen-Direction.

Landverkauf.

Die Erben des verstorbenen Ober-Inspector Hies wollen das ihnen zugehörige, in der Kuhstraße sub No. 840 bestehende Wohnhaus nebst der dazu geschlossenen halben Wiese verkaufen. Sie haben mich zu diesem Geschäfte bevollmächtigt, und ich habe daher einen Visitations-Termin auf den 7ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst, angesetzt, und eruche die Kauflustigen, sich alsdann dorthin einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Das Haus ist in gutem Stande, und die näheren vortheilhaften Verkaufsbedingungen können sowohl in Termino licitationis als auch

vorher in meiner Wohnung nachgesehen werden. Stettin
den 2ten Februar 1811.

Ziellmann jun., Criminalrath,
als Specialbevollmächtigter der Hersch'n Erben,
Breitenstraße No. 362.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Die aus dem Jahr 1809 übrig gebliebenen Intelligenz-
blätter, 5823 Stück an der Zahl, sollen den 25ten d. M.
im Intelligenz-Comtoir zu Stettin meistbietend verkauft
werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag, mit Vor-
behalt höherer Genehmigung, zu erwärtigen.

Königl. Preuss. Intelligenz-Comtoir.
de Rapin.

Auction am Montag den 25ten dieses, Nachmittags
2 Uhr und folgende Tage, über Haus und Küchengeräthe,
Betten, Kleider, Kleider und einen noch gut conditio-
nirten halben Reisewagen, im Kunst- und Industrie-Maga-
zin, Kuhstraße No. 290. Stettin den 12. Febr. 1811.

Bey der am 25ten dieses im Kunst- und Industrie-
Magazin angekündigten Auction wird auch eine Partie
pommerische Eisenwand mit vorkommen, und die Verstei-
gerung des angezeigten halben Reisewagens wird am
25ten den Dienstag Nachmittags nach zwei Uhr statt
haben. Stettin den 22ten Februar 1811.

Es soll am Sonnabend den 2ten März dieses Jahres,
eine Partie Butter dem Meistbietenden in Auction ver-
kauft werden, im Hause No. 186. Köstlingsstraße.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste alte Uckermärker Tobackblätter in Ballen gepresst
sind bey mir zu haben. C. S. Langmasius.

Beste gegossene russische Lichte, wie auch schöne Weis-
grauen von verschiedenen Sorten, verkauft zu billigen
Preisen. C. S. Bahr, Frauenstraße No. 926.

Best. Glötte, Eisenmaterial, Balen; und Proy. Man-
zein, so wie mehrere andere Waaren, offerirt zu mög-
lichst billigen Preisen. Stettin den 16ten Februar 1811.
C. G. Lehmann Wittwe.

Eine noch gut conditionirte Dillierblase von 45 Quart,
nebst Kälblonne, steht zu verkaufen bey
J. E. Kolln in Stettin.

Alle Utensilien zur Tabackfabrik, worunter eine sehr
schöne Carottenreibe von 30 Blätter, sind bey mir, Klotz-
schloß- und Frauenstraße-Ecke, billig zu verkaufen.
Wittwe Pudon.

Nebst allen Sorten Pfeiffenröhren sind auch Billiard-
bälle, Platten zum Mahlen, Laugen- und Brandweinpro-
ben, so wie andere feine Drechslerarbeiten bey mir zu
haben. Aug. Büttner junior,
oben der Schuhstraße No. 153 in Stettin.

Zu vermieden in Stettin.

Eine helle Stube nebst Kammer ist in der 2ten Etage,
imgleichen Keller und Holzgelass, in meinem Hause
No. 122 sogleich zu vermieden.

Geel. Gottl. Kruse Wittwe.

Im Hause No. 362. in der Breitenstraße ist parterre
ein Logis, bestehend aus einer Stube nach der Straße
und 2 Stuben, einer hellen Küche und Kammer nach
dem Hofe, so wie auch Keller und Holzgelass, zu Oftern

d. J. oder auch sogleich zu vermieden, und ist das Nä-
here darüber im Hause No. 394, gerade über, zwei Trepp-
en hoch, zu erfahren.

Ein Haus am Köstlingsplatz, in welchem 9 Stuben und
3 Kammern befindlich, nebst Küche und Speisekammer,
2 gewölbten Kellern, Hofraum, Holzstall, Bodenraum,
soll vom 1sten April d. J. an, unter billigen Bedingun-
gen vermieden werden. Näheres erfährt man in der
Zeitungs-Expedition.

Die zweyte Etage meines in der großen Dohmstraße
No. 677 belegenen Hauses, bestehend in 1 Saal,
4 Stuben, 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller,
Boden und Holzgelass, ist zum 1sten April d. J. zu ver-
mieden. G. S. Roserus.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Da ich alle meine Bedürfnisse gleich daer bezahle; so
benachrichtige ich einen jeden, daß ich für nichts einkaufe,
was von irgend jemand auf meinen Namen geborgt wer-
den sollte. Stettin den 20ten Febr. 1811.

Ernst. Banco/Secretair.

Die 20 Loose von Nummer 2057 bis 60 und von 12821
bis 30 zur ersten kleinen Geld-Lotterie sind in einen Brief
abhanden gekommen, und diese Nummern nunmehr auf
Blanquets ausgefertigt und verkauft worden. Die 20
Original-Loose sind also ohne Werth, und die Gewinne
werden nur gegen die auf Blanquets ausgegebene Loose
bezahlt werden. Noch habe ich einige wenige Loose zu
dieser Lotterie, welche den 1ten März gezogen wird,
zu 1 Rthlr. 1 Gr. abzulassen. Stettin den 24. Februar
1811. J. E. Kolln.

Das Kunst- und Industrie-Magazin hat die Ehre, einem
geehrten Publico ergeßlich anzuzeigen, daß außer dem ge-
wöhnlichen Sortiment von Vorzugsmoden und mannichfa-
ligen andern Waaren, dasselbe wiederum vermehrt wor-
den ist, mit einer Menge ausgeführten Damspuß, Galans
verarbeitet aus Bernstein, als: Halsbänder, Ohrrin-
glinge, Kreuze, Weissenmannstücke etc., auch außerdem
mit einer Menge moderner Weiblen versehen ist, und ge-
genwärtig in der Lage sich befindet, jede Anforderung von
Weiblen, wenn sie nicht vorräthig seyn sollten, in 8 Ta-
gen à 2 Wochen nach Maassgabe des Gegenstandes zu ge-
nügen. Stettin den 22ten Febr. 1811.

Meine schon seit mehreren Jahren errichtete französi-
sche Lebibliothek habe ich jetzt mit einer teutschen ver-
bunden. Die Verzeichnisse beyder Bibliotheken sind bey
mir à Stück 1 Gr. Münze zu haben.

Cottel, Sprachlehrer, kleine Dohmstraße No. 692
in Stettin.

Wer eine Stettiner Banco-Obligation von ohngefähr
350 Rthlr. Constant zu verkaufen willens ist, der kann in
der Zeitungs-Expedition den Käufer dazu erfahren.

Stettiner Banco-Obligations in Courant, sind im billi-
gen Course zu verkaufen, oder auch auf sichere Hypo-
thek in Anleihe durch den Mäcker Herrn J. E. Kolln
zu haben.

Es werden 5 bis 6000 Rthlr. Capital auf ein sichere
Grundstück gesucht; das Nähere wird die Stettiner Zei-
tungs-Expedition scklich nachweisen.

1000 Rthlr. Courant sind zu erstagen in der Zeitungs-
Expedition in Stettin.